

Axtmord

In deinen Adern fließt rot das Leben
Wie Harz in einem Baum, verräterisch vergossen
Ein Hieb der Axt, der Stamm fällt
Und die Krone neigt sich zum Erdboden
Auf dem alles begann

Tropfen. Plätschern. Wie Regen.

Kaum einer wird wissen, was du gefühlt
Nackte Angst, bitterer Hass, in einer Bewegung ausgeführt
Im trauten Heim, im Wald, nur kein Anderer da
Zu schützen, was von alters an heilig
Wie es schon immer war

Das dumpfe Aufschlagen, Flatter, Federn
Hastige Schritte, die Stille rauscht
Die Axt, sie fällt, prallt ab und wieder...
Und liegen, es windet, aufgerissne Seelen
Die Kälte schleicht heran

© Kimberly Hartl